

Mode- und Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 10

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleidern nötig machte. Der April war seit Jahren einer der schlechtesten und hatte wohl auch den ungünstigsten Einfluss auf das Geschäft.

Die Detailhäuser waren vollgepfropft mit Waren, welchen sie nicht los wurden, was zur Folge hatte, dass die Leute ihre gegebenen Orders limitieren oder gar annullieren mussten.

Am meisten beeinflusst von diesem nassen und kalten Wetter wurden natürlich die Departements für helle Artikel. Man erwartete allgemein, dass Leinenstoffe von Paris aus für die Sommersaison sehr in Mode kommen werden und dass für die Mittel- und untere Volksklasse dementsprechend eine grosse Nachfrage für Baumwollstoffe sein werde. Eine Unzahl schöner Fancystoffe in Baumwolle, in den modernen Pasteltönen, mit Tupfen oder feinen Streifen von mercerisierter Baumwolle etc. harrten des Verkaufes, nur ein paar richtige, sonnige Frühlingstage würden diese Neuheiten zur Geltung bringen.

Die Erwähnung, dass ein Fabrikant in Manchester dieser Tage noch 6000 Stück Sommerbaumwollstoffe in seinem Besitz hatte, welche seine Agenten in London der vorerwähnten Umstände wegen nicht übernehmen können, gibt ungefähr ein Bild von der gegenwärtigen Lage.

„Das Geschäft ist ebenso empfindlich dem Wetter gegenüber, als der Barometer“, sagte kürzlich ein bekannter Grossist in London.

R. W.

Firmen-Nachrichten.

Frankreich. — Lyon. Soies asiatiques Lilienthal, A.-G., rue du Bât-d'Argent 19 (Seidenimport aus dem äussersten Osten). — Kapital 2 1/2 Millionen Fr.

— St. Etienne. — Colcombet, François & Cie., 19, rue de la Bourse, et 8, place de l'Hôtel-de-Ville (Bandfabrikation). — Kapital 2 Millionen Fr.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Betriebsübersicht der Seidentrocknungsanstalt Zürich.

Im Monat April 1903 wurden behandelt:

	Französ.	Levant.	Italien.	Canton	China weiss
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	1011	1211	38408	195	1384
Trame	—	470	4131	5681	2896
Grège	—	267	1510	1279	2795
	1011	1948	44049	7155	7075

	China gelb	Tussah	Japan	Total
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	78	1361	43648
Trame	3066	1185	35863	53292
Grège	641	4615	8759	19866
	3707	5878	45983	116806

Monat April 1902:

Organzin	Trame	Grège	Total	
48212 Kilo	50872 Kilo	31078 Kilo	130,162 Kilo.	
	Titrierungen		Zwirn	
	Nr.	Proben	Nr.	Proben
Organzin	836	24021	48	1064
Trame	598	17692	8	160
Grège	126	2928	1	10
	1560	44641	57	1234
				854

	Stärke, Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen
	Nr. Proben	Nr. Proben	Nr.
Organzin	13 256	—	18
Trame	3 60	12 144	63
Grège	9 216	—	6
	25 532	12 144	87

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft vom 11. Mai 1903.

Ital. u. Franz.	Extra- Class.	Organzin.				Japan	Grap. geschn.			
		Class.	Subl.	Corr.	Filatur.		Class.	Subl.	Corr.	
17/19	60-61	59	57-58	—	22/24	56-57	—	—	—	
18/20	60	58-59	57	—	24/26	—	—	—	—	
20/22	59	57-58	56	—	26/30	54-55	—	—	—	
22/24	58	57	55	—	30/40	—	—	—	—	
24/26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
26/30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

China	Tsatlée	Kanton	Filat.
	Classisch	Sublim	1 ord. 1 ord.
30/34	47-48	45-46	20 24
36/40	46-47	44-45	22/26
40 45	45-46	43-44	24/28
45 50	44-45	42-43	—

Tramen.										
				zweifache			dreifache			
Italien.	Class.	Sub.	Corr.	Japan	Fil.	Class.	Ia.	Fil.	Class.	Ia.
18/20 à 22	54-55	53	—	20 24	54	—	—	—	—	—
22/24				26/30	53	50	—	—	—	—
24/26				30/34	52-53	49	54	—	—	—
26/30				36/40	—	—	53	—	—	—
3fach 28/32	54-55	53	—	40/44	—	—	—	52-53	50	—
32/34				46/50	—	—	—	—	—	—
36/40				—	—	—	—	—	—	—
40 44				53	51	—	—	—	—	—

	Tsatlée geschnell.			Miench. Ia.		Kant. Filat.	
China	Clas.s.	Subl.	Corr.	Schw.Ouvrais		Sublime	
36/40	47-48	45-46	44-45	36/40	41-42	2fach	20/24 44
41/45	46-47	44-45	43-44	40/45	40-41		22/26 43
46 50	44-45	43-44	42-43	45 50	39-40	24	28/30 41
51/55	43-44	42-43	41-42	50,60	37-38	3fach	30/36 45
56/60	--	--	--				36/40 43
61/65	--	--	--				40/44 41

Turin, 9. Mai. Das Wetter bleibt unbeständig, einige geschützte Zonen ausgenommen. Hier ist noch nichts von Vegetation zu sehen. Die Schätzungen über die Tragweite des Schadens gehen noch weit auseinander. Die Pessimisten geben wenigstens die Hälfte der Ernte als verloren; sie stützen sich auf das Faktum, dass viele Grundbesitzer auf die Zucht verzichten, weil mit der Verspätung andere wichtigere Landarbeiten gefährdet sind. Ist die obige Prophezeiung auch etwas übertrieben, so erscheint uns nach der heutigen Sachlage auf jeden Fall etwa ein Drittel der Ernte verloren, immerhin vorausgesetzt, dass das Wetter sich endlich günstiger gestaltet. Der Seidenmarkt war sehr belebt mit weiter ansteigenden Preisen, die grösstenteils von der Spekulation bewilligt worden, während der Konsum mit seinen aufgebesserten Offerten meistens zu spät kommt.

Die bezahlten Preise waren:

L. 57.—	für	klassische Org.	17/19
L. 54.50/56.—	"	"	20/22—21/23
L. 55.—	"	"	22/24
L. 53.50/54.—	"	frisant	21/23
L. 50.—	"	"	Grège 12/14
L. 50.—	"	Zwirn	10/12

Heute stehen aber die Forderungen bereits etwa 2 Lire höher; die Mehrzahl der Eigner ist ausser Verkauf. (N. Z. Z.)

Seidenwaren.

Zürich, 9. Mai. Die Fabrik hat wieder eine sehr stille Woche hinter sich; der Stoffmarkt vermochte sich trotz der Hausse des Rohmaterials von etwa 10 Prozent nicht zu beleben. Die Stoffkäufer traten nicht aus ihrer apathischen Haltung heraus. Der Grossist will nicht nur keine Hausse bezahlen, sondern billiger kaufen als je. Ob nun diese Rohmaterial-Hausse nicht doch die zur Sanierung des Stoffmarktes so notwendige Reduktion der Produktion beschleunigt? (N. Z. Z.)

Krefeld. In der „Seide“ sind unter dem 11. Mai die folgenden Ausführungen zu Nutzen der Krefelder Industrie enthalten, welche auch in unsern Industriekreisen Beachtung finden dürften: Wenn man vernimmt, dass in Lyon und Umgegend 25,000 Webstühle allein in Mouseline während des Winters beschäftigt waren, so fragt man sich unwillkürlich, warum bei uns keine grösseren Anstrengungen gemacht werden, diese und ähnliche Artikel in unsere Industrie einzuführen. Wir verkennen durchaus nicht die Schwierigkeiten, die sich einem solchen Unternehmen entgegenstellen; wir halten sie aber nicht für unüberwindlich, wie wir neulich schon ausführten. Und neue Artikel hat unsere Fabrik dringend nötig! Die Zeiten sind heute vorüber, wo sich der Fabrikant mit einem Dutzend Artikel, nach altem bewährtem Rezept hergestellt, zufrieden geben kann. Schon seit einem Dutzend Saisons und mehr werden alle Neuheiten auf Taffet-Grund ausgemustert, einem Gewebe, von welchem der Käufer den Preis bestimmt und nicht der Fabrikant. Für den Hinweis auf die seit einem Jahr viel höheren Seidenpreise hat der Verbraucher nur ein Achselzucken; er weiss genau, dass der Fabrikant schliesslich den Kopf ins Loch stecken muss und nicht er! Der Zwischenhändler braucht heute, um sich gegen höhere Warenpreise zu sichern, nicht mehr voranzubestellen; der Fabrikant hält in den meisten Artikeln genügend Lager und der Grosshändler braucht bloss anzurufen!! Die Dinge haben sich eben in den letzten Jahren vollständig verschoben und nicht zu Gunsten der Fabrik. Bei manchen Geweben sind die Qualitäten schon so verbilligt worden, dass es unmöglich ist, sie noch weiter herabzusetzen; trotzdem will der Verbrauch einmal eingeführte Artikel mit jeder neuen Saison billiger kaufen. Hier können eben nur neue Arten helfen, bei denen der Verbraucher keine Vergleiche mit den bisherigen anstellen und nicht genau wissen kann, was sie kosten. Die allgemeine Klage über schlechte Warenpreise liegt mit darin, dass die heutigen im Markt befindlichen Artikel sich überlebt haben; die Möglichkeit, in sehr kurzer Zeit grosse Warenmengen fertig zu stellen, mag auch mit dazu beitragen. Wir glauben nicht, dass in nächster Zeit eine wesentliche Besserung eintritt, weder in Bezug auf die Moderichtung, die heute den Seidenwaren nicht günstig ist, noch auf Warenpreise. Die einzige Rettung liegt in der Einführung anderer Artikel. Als Vorbild diene uns in dieser Richtung Lyon, das seit einem Jahrzehnt sich den veränder-

ten Verhältnissen anzupassen verstanden hat und heute Artikel herstellt, die man anfangs der neunziger Jahre vergeblich dort suchte.

Lyon, 6. Mai. Wieder eine Woche mit bescheidener Nachfrage für die meisten Artikel; die mechanischen Webstühle haben genügend Arbeit, dagegen gelangen die Handstühle in der Stadt wie auf dem Lande in immer zunehmender Anzahl zum Stillstand. Es laufen für dieselben wenige und nur kleine Bestellungen ein; anderseits ist seit einigen Wochen der Lagerverkauf so zurückgegangen, dass die Fabrikanten keine Ursache haben, für eine Rechnung viel in Arbeit zu nehmen, und alles Hinweisen auf eine ungünstige Seidenernte lässt die Fabrikanten wie Stoffkundschaft recht kühl. Serges, Mouselines, Krepp und etwas Satin Liberty haben allein Beachtung.

Für seidene und halbseidene Tücher zeigt sich einiger Bedarf, ebenso für Stickereien. Das Spitzen-Geschäft hat nachgelassen; in Gaze wird wenig verlangt. Der Platz ist mässig besucht. (N. Z. Z.)

London, 10. Mai (Originalbericht). Der Pariser und Londoner Korrespondent des „Drapers Record“ stimmen in ihren Modeberichten in den meisten Punkten überein. In Bezug auf Farbenkombination entwickelt die heutige Mode einen feinen Geschmack. Sowohl für Roben als für Hutgarnitur sind Pastellfarben, in Paris hauptsächlich rose und biscuit, in London blue, mauve, reseda und biscuit verwendet.

Die Frühlingstoiletten, welche die „haute volée“ von Paris bei Anlass des Rennens von Longchamps zur Schau trugen, bestanden meistens aus Cheviot und Tuch hauptsächlich mit Sammetstreifen oder Stickereien garniert.

Bestickter Tulle und Broderien auf Seide werden auch in London mit Vorliebe als Garnitur verwendet, sowohl für Hüte als Roben. Für Blousen sind Entre-deux und Spitzen immer noch sehr en vogue.

„Sac coats“ sowohl als Boleros werden fast ausnahmslos ohne Kragen („open neck“) gemacht, garniert werden sie mit orientalischen Galons, welche oft wahre Kunststücke darstellen.

Gürtel mit Schnallen von oftmals grossem Wert sind stets sehr beliebt.

Man glaubt, dass Moirés für Unterröcke in nächster Zeit modern werden.

—→ Kleine Mittheilungen. ←—

Kaufmännischer Verein Zürich. Die Handelsschule dieses Vereins erfreut sich eines gesunden Wachstums. Die letzte Abrechnung, welche am 29. April der ordentlichen Versammlung zur Begutachtung vorlag, ergab im vergangenen Vereinsjahr bei Fr. 86,997. 90 Ausgaben ein Defizit von Fr. 3623. 40, welches vielleicht in diesem Jahr auf Fr. 4000 anwachsen dürfte. Man hofft daher auf zukünftige reichlichere Beiträge der subventionierenden Instanzen. Beiläufig bemerkt, erhielt der Kaufm. Verein Zürich die erste Subvention für seine Handelsschule im Jahr 1875 vom Kanton Zürich im Betrag von 500 Fr. Heute wird er vom Bund, Kanton und der Stadt, sowie durch freiwillige Beiträge in ausgiebigster Weise unterstützt.

Man befasst sich auch mit der Gründung einer Pensionskasse für die Lehrer der Handelsschule, wie aus dem